

**Alles Grosse in der Welt wird dadurch  
Wirklichkeit, dass irgendwer mehr tut,  
als er tun müsste.**

**H.Gmeiner**

**Grüsse und Nachrichten der Marys  
aus Indien und Afrika**

**Andheri/ Mumbai , Dezember 2011**

**Liebe Freunde,**

**WEIHNACHTEN ist eine Jahreszeit, die gute Nachrichten bringt, Nachrichten des Friedens, der Freude und des Glücks. Weihnachten ist eine menschliche Geschichte, eine Liebesgeschichte zwischen Gott und seinem Volk, ein Ereignis, bei dem Gott sich einem Volk offenbart in einem Stall. An dem ärmsten und armseligsten Ort ist Gott Mensch geworden. Damit beginnt die Geschichte der Rettung der Menschheit. In der Bibel heißt es: Das WORT ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Die Feier von Weihnachten ist die Gedenkfeier dieses großen Ereignisses, das die Herzen von Millionen Menschen während mehr als 2000 Jahren bewegt hat. Es war keine fürstliche Geburt, sondern eine Geburt in einem armseligen Stall in einer Stadt, von der man sagen könnte: „ Was kann schon Gutes aus Nazareth ( Betlehem ) kommen ?“**

**Bald danach mussten wir dem Jahr 2011 Adieu sagen und standen damit auf der Schwelle zum Jahr 2012. Es war eine große Freude für uns Marys, den Geist Mutter Anna Hubertas zu spüren, wie sie in uns und durch uns auf verschiedenste Weise arbeitete. Wir hatten das Glück, durch die großzügige, selbstlose und engagierte Arbeit von 304 Schwestern in 62 Stationen – ganz ohne Rücksicht auf Kaste oder Religionszugehörigkeit - Gottes Liebe in den Herzen von Tausenden von Menschen weit und breit zu entzünden. Mit großem Eifer und Enthusiasmus haben die Schwestern Licht in das Leben der Armen und Bedürftigen gebracht.**

**Wir haben 10 Novizinnen, 8 Postulantinnen und 12 Anwärtinnen, junge und engagierte Herzen, die „ LIVE FOR LOVE „ in Liebe leben wollen für die Ärmsten der Armen. Unsere Herzen sind von Freude erfüllt, da wir ein zweites Noviziat in Addis Abeba / Äthiopien gründen konnten. Fünf Postulantinnen sind dort in das Noviziat aufgenommen worden und bereiten sich darauf vor „ Marys „ zu werden. In Äthiopien gibt es weitere 6 Postulantinnen und eine Anzahl von Mädchen, die den Wunsch haben nach unserer Art zu leben. Auch in den Nordprovinzen Indiens nehmen 14 Mädchen an dem „ Komm und Schau Programm „ teil. Betet zum Herrn, dass er mehr Arbeiter in seinen Weinberg schicken möge.**

**Unsere Arbeit hält uns auf Trapp. – Unser Enthusiasmus wurde gestärkt durch die sehr guten Schulergebnisse unserer Kinder, die Noten zwischen 60 und 91 % erreichten. Für die AIDS/HIV kranken Kinder war es das erste Mal, dass sie an den staatlichen Prüfungen teilnahmen und mit 60 % erfolgreich waren.**

**In Indien und Äthiopien wurden Häuser für Obdachlose gebaut. Nahrungsmittel werden in verschiedenen Stationen an Hungernde, Arme und Leidende verteilt. Gott hat unser Universum geschaffen und er sagte :“ Es ist gut !“ – und er gab der Menschheit die Verantwortung, sich darum zu kümmern und es zu schützen.. Als Antwort darauf versuchen wir, die Marys, unsere Umwelt vor dem Verderben zu schützen. Brunnen wurden in entlegenen und ausgedorrten Gegenden gebohrt, um den Durst der Menschen zu stillen, die bisher meilenweit laufen mussten, um Wasser zu holen. Vielen wird medizinische Hilfe zuteil, Blinde werden operiert, Kranke geheilt und Neugeborene zur Welt gebracht. All diese Wunder sind nur möglich durch Eure gemeinsame, regelmäßige, großzügige und unermüdliche Unterstützung.**

Manika und Bhavika sind Schwestern, die in unserem Kinderhaus Bal Bhavan ein neues Zuhause fanden. Sie wurden im Juni 2011 in das Heim aufgenommen. Eines Tages, als Mansika in der Schule und Bhavika zuhause bei ihrer Mutter war, ist eine brennende Öllampe umgefallen auf ein Gefäß mit Kerosin. Die Mutter schaffte es Bhavika in Sicherheit zu bringen. Die Schreie des Mädchens hatten die Nachbarn alarmiert. Aber es war zu spät. Die Eltern hatten 90 % Verbrennungen und starben. Mansika und Bhavika brauchten viel Zeit, um sich von diesem Trauma – auf so schreckliche Weise die Eltern zu verlieren - zu erholen. Aber die Liebe und Fürsorge im Haus Bal Bhavan hat ihnen geholfen und neuen Lebensmut geschenkt. Sie besuchen die Schule und machen gute Fortschritte beim Lernen und in ihrem Leben.

Weihnachten bringt ein Gefühl der Nähe für alle, die zu unserer großen Familie gehören. Ich danke Gott für jeden von Euch. In Liebe und als Antwort auf Gottes Ruf helft Ihr den Armen und Bedürftigen, damit sie angenommen, gepflegt und geheilt werden und unsere Kinder eine Ausbildung bekommen. Möge Gott Euch segnen und bei Euch sein während dieses neuen Jahres 2012. -

Letzte Nacht bekamen wir einen Anruf von der Polizei, die auf der Straße eine völlig hilflose, verstörte alte Frau gefunden hatte und uns bat sie in unserem Seniorenheim aufzunehmen. Sie war in einem sehr schlechten Zustand, unterernährt und völlig desorientiert. Sie konnte nicht sprechen, und so wissen wir nichts von ihrer Familie oder woher sie kommt, nicht einmal ihren Namen. – Nachdem wir sie gebadet und gefüttert hatten, sah sie die Schwestern um sich herum und gewann neue Kraft. – Wir hoffen ihre Familie ausfindig zu machen.

Ich komme gerade zurück aus der Nordregion von meinen Besuchen in 12 Stationen. Der Abwärtstrend in der Tee Branche und der ständige Wechsel im Management haben Chaos, Armut und Elend in das Leben der Arbeiter des Teeanbaugesbietes (West Bengalen ) gebracht. –Oft bleiben die Anlagen wochenlang geschlossen , und die Arbeiter sind ohne Einkommen oder Entschädigung. Daher werden die Armen noch ärmer, und die Marys sind die einzige Hoffnung für viele Familien, deren Kinder bis heute keine Schule gesehen haben. – Sie müssten kilometerweit laufen, und vor allem die Mädchen wären gefährdet. Die Marys versuchen durch Förderkurse die jungen Menschen den Umgang mit Computern beizubringen, damit sie auf andere Weise ihren Lebensunterhalt verdienen können.

In Ranchi wurde Land gekauft, um einen Traum zu verwirklichen, ein Haus für die Schwestern und eine Unterkunft für junge Mädchen zu bauen ( *Sie haben es besonders schwer und Schwester Leela war erschüttert dies zu sehen und träumt davon weitere 100 Mädchen aufzunehmen. Wenn sie nicht abgetrieben oder gleich nach der Geburt getötet werden, erwartet sie ein schweres Schicksal. Schon als Kinder müssen sie das Vieh hüten und den Haushalt machen, Wasser und Holz von weither schleppen, bis sie eines Tages – und oft viel zu früh – in den „ Besitz des Mannes „ übergehen, wo dessen Familie ihr Leben bestimmt. – Haben sie die Chance von den Marys aufgenommen zu werden, können sie zur Schule gehen und werden in Haus und Landwirtschaft, sowie im Nähen unterrichtet. Dadurch bedingt steigt ihr Wert und sie werden später verheiratet und können durch das Erlernte zum Unterhalt der Familie beitragen V.H.)*

Es bleibt eine Menge zu tun in vielen Teilen Indiens, vor allem in den ländlichen Gebieten. Bis heute gibt es dort keinen Strom oder er ist abgeschaltet. So müssen die Schwestern in Jignara oft bei Kerzenlicht die Patienten behandeln oder Kinder zur Welt bringen. Es ist kaum vorstellbar, mit welchem Engagement diese Situationen bewältigt werden. –Die Patienten, die zu unseren Behandlungszentren in Ghugri und Madanpur kommen, müssen von weither über Berge und Täler laufen. Da es keine Brücken gibt, ist es schwer während der Regenzeit den Fluss zu überqueren. Die Schwerkranken werden auf Bahnen zu den Marys gebracht, sie sind total erschöpft, wenn sie unsere Station erreichen. Wir planen diesen Patienten nahrhaftes Essen zu geben, dass sie wieder zu Kräften kommen, bevor sie die Heimreise antreten. – Ich musste immer wieder an unsere Gründerin, Mutter Anna Huberta, denken wenn sie zu uns sprach:“ Versetzt Euch in die Lage der Patienten, dann wird es leichter für Euch sein IHN und SEINE LEIDEN zu verstehen !“ –

Es war für uns eine große Freude in Karajgaon ein Wohnheim für Mädchen zu eröffnen, ein Haus für Mädchen der Ureinwohner. Wir konnten dreißig aufnehmen, die jetzt alle zur Schule gehen. Der Ort liegt sehr einsam, die Transportmöglichkeiten sind unregelmäßig, die Eltern sind Analphabeten und ihre Beschäftigung ist die Landwirtschaft und leider auch die Schnapsbrennerei. Doch die Menschen dieser Gegend sind liebenswert und leben in totaler Armut. Das Schlimmste ist, dass es kein Wasser gibt, und die Frauen und Mädchen kilometerweit laufen müssen, um es zu holen.

Also haben wir im vergangenen Jahr 3 Brunnen gebohrt, und das Wasser fließt reichlich. Die Familien sind sehr glücklich über dieses besondere Geschenk. – Wir planen 2 weitere Brunnen.

Im September letzten Jahres habe ich die Gelegenheit wahrgenommen und alle Stationen in und um Mumbai besucht. Die Schwestern leben und arbeiten mitten unter den Armen in den Slums. Sie sehen die Notlage der Menschen und stellen sich ganz in den Dienst an ihnen. Es tut weh, wenn man sieht, wie die Menschen in den überfüllten Gassen ihr Dasein fristen, wie sie sich mühen, um zu überleben. – Sie arbeiten Tag und Nacht, um die täglichen Ausgaben bezahlen zu können. Ihre Behausungen sind eng, und sie haben kaum Platz sich auszustrecken. Das führt dazu, dass sie keinen Platz haben für ihre alten Eltern, damit diese einen friedlichen Lebensabend verbringen. – Die Marys tun alles, um den Menschen in ihrer Not beizustehen, und sie denken dabei an Mutter Anna Huberta, die ihnen sagte: “ Eine Kerze brennt, schenkt anderen Licht und erlöscht. So müssen meine Marys sein !“

Für mich war jede Situation zum Weinen und herzerbrechend. Als ich die erbärmlichen Bedingungen sah, musste ich ständig Entscheidungen treffen, Antworten finden und nach Wegen und Möglichkeiten suchen, um Linderung zu finden für diese Armen.

Mit den Jahren wurden viele unserer Schwestern älter und fanden es aus gesundheitlichen Gründen schwerer, ihr Arbeitspensum zu leisten. Viele sind krank oder leiden an totaler Erschöpfung. Um unsere Arbeit fortführen zu können, brauchen wir Nachwuchs als Zukunftsträger für unsere Kongregation und die Kirche ganz allgemein.

In unseren Kinderdörfern und Heimen werden Kurse angeboten, wie z.B. Singen, Tanzen, Sport, Kerzen ziehen, Grußkarten zeichnen und Poster malen. Es gibt Informationsabende in Bezug auf Umweltschutz und Sexuaufklärung. Um die Kinder fit und gesund zu halten, geben wir Ihnen Yoga Unterricht, was ihnen hilft ruhiger zu werden und Angst und Stress zu überwinden. Verschiedene Wettbewerbe werden organisiert, um die Begabungen der Kinder zu erkennen und weiter zu fördern. Auch die Wiederaufbereitung von schmutzigem Wasser wird den Kindern beigebracht. All dies hilft ihnen intellektuell zu wachsen und praktisch zu handeln in jeder Situation, die sie in der Zukunft meistern müssen. Die Schwestern besuchen die Angehörigen der Kinder, um ihre Herkunft kennen zu lernen und zu verstehen und sie bei ihren Problemen und Schwierigkeiten ermutigen zu können. – Alle unsere Kinder haben ihre besondere Geschichte. Immer mehr von ihnen sind Waisen, deren Eltern an AIDS gestorben sind. – In drei Häusern betreuen wir Kinder, die HIV positiv sind und besonderer Pflege bedürfen. –

Madhavi ( 8 ) und Shoba (6) sind Schwestern. Die Mutter ist Prostituierte und überließ die Kinder der Großmutter, die mit den beiden Kindern durch die Straßen und Hotels zog, um zu betteln. Sie sangen und tanzten, um sich ihr täglich Brot zu verdienen. Ein Sozialarbeiter erkannte die Situation und bat die Marys um Aufnahme der Kinder. Nach 2 Jahren sind sie nicht wieder zu erkennen. Beide sind sehr begabt und aktiv im Unterricht, um jeden Tag etwas Neues zu lernen. Sie besuchen jetzt die 4. und 2. Klasse. –

Im vergangenen Jahr haben wir im Haus Ish Kripa ein kleines Mädchen aufgenommen, etwa 1 ½ Jahre alt. Die Polizei fand es in der Nähe des Fischmarktes. Es war unterernährt und in so schlechtem Zustand, dass die Schwestern nicht glaubten, dass es überleben würde, vor allem, als die Diagnose AIDS HIV positiv war. Mit viel Liebe und besonderer Nahrung hat es die ersten Monate überstanden und ein kleines Lächeln liegt auf seinem Gesicht. Es ist der Sonnenschein des Hauses.

Typisch ist die Geschichte von Diksha und Harshata, deren Eltern an HIV AIDS starben. Sie haben noch eine Großmutter und Angehörige, aber niemand will die Kinder aufnehmen, weil sie fürchten, die Kinder könnten auch infiziert sein. Deshalb brachte ein Sozialarbeiter sie zu den Marys nach Ma Niketan.

Ich könnte Euch noch vieles berichten von den Aufgaben der Marys in den 62 Stationen ( fünf davon in Afrika ), aber die Zeit reicht nicht aus. So möchte ich noch einmal sagen, dass wir diese Arbeit nur durch Eure ständige Unterstützung, Eure Sorge und großzügigen Spenden leisten können Möge Gott Euch seinen Segen geben und Euch belohnen für alles, was Ihr für uns tut.

In tiefer Dankbarkeit Schwester Leela, Generaloberin der Helpers of Mary

## **Dr.Gabriele Venzky: Indien schaut auf ein Mädchen !**

Indien ist ein Land, in dem Frauen und Mädchen nichts wert sind. „ Ein Mann kann nie so tief fallen, dass er als Frau wieder geboren wird. Eher wird er im nächsten Leben ein Wurm!“ – lautet denn auch ein uralter Hindu Spruch. Um so erstaunlicher ist es, dass die ganze Nation seit vier Wochen gebannt das Schicksal eines kleinen, halbtoten weiblichen Babys aus der Unterschicht verfolgt. Die Zeitungen sind voll mit Berichten über sie, das Fernsehen ergeht sich in Sondersendungen und die täglichen Bulletins des Hospitals stehen im Internet. Was ist geschehen ? – Denkt Indien plötzlich nach, wie es seine Frauen und Mädchen behandelt oder wird da eine Tragödie zum unterhaltsamen Sensationskitsch aufgebauscht ? Die Geschichte ist leider dazu angetan, das letztere zu vermuten.

Mitte Januar hatte ein 14 jähriges Mädchen ein fast lebloses, zweijähriges Baby in ein Krankenhaus in Delhi gebracht. Diagnose: Schwere Hirnverletzung, menschliche Bißspuren und Striemen auf dem ganzen Körper, ein Arm gebrochen, eine Wange versengt, offenbar auch sexuell mißbraucht. Zwei Operationen hat FALAK, so der Name des Babys, schon hinter sich, ihr Zustand wird im Augenblick als stabil bezeichnet. Ob sie überlebt ist allerdings fraglich und wenn, dann nur mit einem Hirnschaden, sagen die Ärzte.

Doch Polizei und Ministerien rotieren auf einmal. Menschenhandel und die Prostitution von Kindern sind über Nacht zu empörenden Themen geworden, obwohl jeder weiß, dass das in Indien gang und gäbe ist. Das FALAK nur ein Kind von Hunderttausenden Kindern mit einem ähnlichen Schicksal ist, das interessiert weniger.

Indien ist das Zentrum des Welt- Menschenhandels und zugleich der größte Sklavenmarkt für minderjährige Mädchen, wobei Bombay als wichtigster Umschlagplatz für den Im- und Export von Mädchen dient. Die Mädchen werden entführt oder ihren Eltern für wenig Geld abgekauft, die meist froh sind, sie los zu werden. Sie arbeiten als Sklaven im Haushalt oder auf Baustellen, sie müssen als Organspender erhalten oder als Drogenkuriere und vor allem gelten sie, ab einem Alter von 2 Jahren als wertvolle Ware für Prostitution. Der „ Central Social Welfare Board of India „ schätzt, dass 15 Prozent aller Prostituierten jünger als 15, weitere 25 Prozent unter 18 Jahre alt sind. An der berühmten G.B,Road in Delhi sollen 60 Prozent aller Mädchen minderjährig sein. Sie müssen ohne Kondome arbeiten, wenn sie Kinder bekommen, werden auch diese wieder in die Prostitution gezwungen. Für die Polizei sind Bordelle wichtige Einnahmequellen. Bei Razzien werden alle Minderjährigen beschlagnahmt und dann, nach saftigen Schmiergeldzahlungen wieder zurückgegeben.

Jungen sind als Stammhalter, Erben spätere Altersversorgung und Bestatter ihrer Väter erwünscht. Mädchen dagegen in der Regel unwillkommen, da sie nur Kosten verursachen und über kurz oder lang sowieso in den Besitz des zukünftigen Mannes übergehen. Wobei man das Kind nur los wird, wenn eine hohe Mitgift bezahlt worden ist. Das ist zwar verboten, aber niemand hält sich daran. So wird es auch als normal angesehen, dass ganze Familien in immerwährende Schuldknechtschaft wandern, weil sie den Kredit beim Wucherer nicht mehr zurückzahlen können, und dass im sogenannten modernen Indien die Preise dramatisch steigen, weil sie sich am Image der angeblich kommenden Weltmacht orientieren.

Mehr als ein Drittel aller Kinderbräute auf der Welt sind indische Kinder. 26 Prozent aller indischen Frauen werden im Alter zwischen zehn und fünfzehn verheiratet. Mütter und Kindersterblichkeit sind die höchsten auf der Welt. Mädchen werden in der Regel gegenüber ihren Brüdern vernachlässigt, sie bekommen weniger zu essen, weniger medizinische Versorgung, weniger Schulbildung. Nur sterben tun sie häufiger, und zwar vor allem noch vor ihrem fünften Lebensjahr. Von den 2 Millionen Kleinkindern, die jedes Jahr sterben, sind fast Zweidrittel Mädchen.

All das zeigt, wie wenig die sogenannte Modernisierung Indiens bisher die moralischen Normen bestimmt und Einfluss auf die Jahrtausendealte Diskriminierung von Mädchen und Frauen hat. Warum Indien so viel Aufhebens um das missbrauchte Baby FALAK macht, ist schwer verständlich. Dass es aber nunmehr bereit ist, Millionen anderer Falaks zu einem besseren Schicksal zu verhelfen, ist eher zu bezweifeln. Und wenn sie glauben, ich übertreibe: Vorgestern wurde ein neugeborenes Baby gefunden, das man auf den Müll geworfen hatte. Die Hunde hatten sich schon darüber hergemacht und eine Hand bereits abgebissen. Das Kind liegt in kritischem Zustand im Krankenhaus.

**Wir wissen, warum wir die Frauen- und Mädchenarbeit der Marys unterstützen !**